

Ausführungen des Reichstages vom 27. Oktober ds. Jrs. einen Gesetzentwurf über die gemeinlichliche Regelung des Kohlenbergbaus mit größtmöglicher Berücksichtigung der gegebenen Körperkräfte vorlegen. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Beratungen der Reichstages Sachverständigen des vorläufigen Reichsausschusses und des Reichstages über die Grundform dieses Entwurfs in den letzten Tagen die ursprüngliche nur aus Vertretern des Kohlenbergbaus bestehende Verständigungskommission durch weitere Sachverständige der übrigen großen Berufsgruppen ergänzt worden. Am 27. Oktober ein gemeinsame Grundlage für diese entscheidenden Fragen der Neuordnung unseres Wirtschaftslebens zu finden. Die Kommission beschäftigt ihre Verhandlungen am 1. Dezember dieses Jahres aufzunehmen. Solange die beruflichen Sachverständigen-Vertretungen noch in ausführlichen Verhandlungen über einleitende, aus gemeinsamen Verständigen herorgegangene Richtlinien beraten, deren angefangen der Bedeutung der zu lösenden Aufgabe die größte Wichtigkeit beigemessen werden würde, wäre es eine nicht genügende Beachtung des Gedankens sachmännlicher Mitarbeiter, der produktiven Kräfte, wenn die Reichsregierung schon jetzt einen entgeltlichen Bescheid über den Inhalt des Gesetzes geben oder eine Mitteilung über dessen Richtlinien machen wollte.

Der Minister schließt mit einem Appell an das Haus, unter Zurückstellung aller Parteipolitischen Standpunkte nur an den wirtschaftlichen Standpunkt zu denken und daran zu denken, die Arbeit aller produktiven Kräfte in unseres Wohlles zu fördern (Beifall rechts, Widerspruch links; Zuruf: Die Bergarbeiter werden auch die Antwort geben).

Abg. Holz (Ztr.) spricht der Regierung das Vertrauen aus und bittet das Ergebnis der Kommissions-Verhandlungen abzuwarten, ehe wir hier Beschlüsse fassen.

Abg. Leopold (Dn.) polemisiert gegen die Sozialisten-Kommission, die nicht sachmännlich genug besetzt gewesen sei. Zudem könne der Kohlenbergbau nicht allein für das Experiment herangezogen werden. Wird der Arbeiterstaat bewiesen, daß durch eine Sozialisierung sich ihre Lage nicht bessert, daß durch eine allgemeine Arbeiterregierung der Bergbau nur durch Zufall in unser Wohlles aller Kräfte des Volkes möglich wird, muß die Sozialisten-Kommission, wir leben ein, daß die Arbeiterstaat in Zukunft eine andere Stellung einnehmen muß und sich bereit, ihnen entgegen zu kommen, hierzu soll die Kleinheit mitteilen. Die christlichen Bergarbeiter haben sich dieser Erkenntnis angeschlossen und sind bereit, auf diesem Wege mit uns zu gehen. Von einer Verschleppung kann keine Rede sein. Es ist doch nicht zu verkennen, daß der Gehalte der Sozialisierung schon eine bestimmte Form annehmen beginnt. Der Reichsausschuss hat sich zu einem Gesetzentwurf ausgearbeitet, das ist kein Recht und keine Aufgabe, wir müssen wir ihm freie Hand lassen. Man muß zur Sozialisierungsfrage im wirtschaftlichen wie im politischen Sinne Stellung nehmen. Die Arbeiter tun es leider nur im politischen Sinne. Eine Sozialisierung im Sinne der äußeren Dingen würde unseren Wirtschaftskreis zum Stillstand bringen.

Abg. Reich (Dnr. Vp.): Wir erwarten, daß die Regierung bald einen befriedigenden Gesetzentwurf vorlegt und treten in eine materielle Erörterung hinein, die Bewegung nicht ein.

Abg. Senke (U. S.): Die Deutschnationalen erstrebten kapitalistischen Profit durch politische Mittel. An nationale Empfindungen wird immer nur dann angeschlossen, wenn der Profit in Gefahr steht. Dem gegenüber muß die Arbeiterstaat aufgeklärt werden. Arbeitsgemeinschaft und Parität sind Schlagwörter, mit denen der Arbeiter gefordert werden soll. Der Arbeiter ist aber genügend politisch geschult, um sich nicht durch die Kleinheit einsengen zu lassen. Nur die Sozialisierung kann die wirtschaftliche Gelandung unseres Volkes bringen. Von den Kohlenbaronen trennen uns Wirtschaftsbedingungen. Stellt sich die Regierung auf den Boden der Sozialisierungsfrage bis zum 31. Nimmerehrtag zu verfahren, so bedeutet das eine Katastrophe. Das Bürgerium läßt sich jetzt hart genug, um es auf einen Kampf mit der Arbeiterstaat anzu-

men zu lassen. Die Arbeiterstaat ist bereit, sie wird nicht ruhe. Die soziale Weltrevolution durchgeführt worden ist.

Abg. Schäfer (Dem.) gibt im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß er es für notwendig hält, der Arbeiterstaat einen größeren Anteil an den Erträgen zu sichern, ohne auf die freiwillige Mitarbeit der Unternehmer zu verzichten. Sie erwartet die schließliche Vorlage eines entsprechenden Entwurfs.

Abg. Roemer (U. S. links): Die Reichssozialdemokraten hat es zuerst ihrer Regierung bereits den Antrag, die Sozialisierung durchzuführen. Statt dessen haben sie sich mit dem Künftigen verlobt, um die Unabhängigkeit aus der Regierung zu verdrängen und die Durchführung des Sozialismus verhindert. Ich verlange sie von der bürgerlichen Regierung die Durchführung der Sozialisierung, ohne selbst an die Sozialisierung zu glauben. Nur die Arbeiterstaat kann die vollständige Sozialisierung bringen. Inzwischen ist, daß auch die Reichsunabhängigen von der Räteidee nichts mehr wissen wollen, ein Beweis für ihre Annäherung an die Reichssozialisten. Die Reichssozialisten sind im Grunde genommen nicht aber Sozialismus, sondern nur die Sozialisierung der mit Kohlen zusammenhängenden Betriebe verlangen. Für die Sozialisierung brauchen wir den proletarischen Staat.

Abg. Tansfeld (Soz.): Die Arbeiterstaat wartet auf das Gesetz, es kommt uns sehr darauf an, daß es bald ergeht. Auch die christlichen Bergarbeiter betonen, daß dem Bergarbeiter nicht für gelöst Opfer zugunsten eines kleinen kapitalistischen Kreises zugemutet werden kann. Weichen die Erwartungen der Arbeiter nicht erfüllt, so gibt es einen unheilvollen Niedergang der Produktion.

Die Aussprache schließt. Montag 1 Uhr: Gesetz über Oberschleifen. Interpellation über Kapitalverschöbung nach dem Auslande. Schluß 2 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Präsident Ebert und Minister Braun gegen Verurteilung gegen ein Gerichtsurteil. Im Verleumdungsprozeß des Reichspräsidenten Ebert und des preussischen Landwirtschaftsministers Braun gegen den Sozialistenführer Dr. Augustin Siedner, hat das Reichsgericht am 27. Oktober ein höchstbedeutendes Urteil erlassen. Die die „Deu.“ von Siedner angegriffen, hat der Reichspräsident zugleich im Namen des Ministers Braun gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Demonstration im hiesigen Landtag. Im Landtag hat am Freitag Abg. Leonhard für die Unabhängige sozialdemokratische Partei eine längere Erklärung verlesen, in der die Sozialisierungsfrage des Landtagspräsidenten Königbauer beanstandet und gelöst wird, er habe schwer bedenkliche Beschimpfungen des Abg. Feld gegen Dr. Abg. Gareis (U. S. P.) verurteilt und die Reichsregierung des Abg. Rummann (U. S. P.) verfassungswidrig beschränkt. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag Siedner (Dnr. Vp.) auf ein Verfassungsverfahren für den Reichspräsidenten mit allen Stimmen gegen die der U. S. P. angenommen. Abg. Leonhard (U. S. P.) erklärte hierauf, daß seine Fraktion nach dieser Abstimmung der Abg. Köster beantragt habe, sich als zweiter Reichspräsident sofort niederzulegen, und sich nicht mehr am Präsidium beteiligen werde.

Auslands-Rundschau.

Das Frauenwahlrecht in Italien. Die italienische Kammer hat gestern mit 240 gegen 10 Stimmen einen Zusatzartikel zum Gemeinbewählgesetz angenommen, nach dem den Frauen das gleiche Wahlrecht zuerkannt wird wie den Männern. Ein Antrag zugunsten der Wahl für die Frauen wurde mit 144 gegen 78 Stimmen abgelehnt, ebenso wurde ein Antrag zugunsten des Wahlrechts der Antifaschisten und Soldaten abgelehnt.

Am der deutsch-schwedischen Grenze haben preussische Grenzbeamte einen großen Seltener Schmetterling angedeckt. Sie beschlagnahmten bei Weiskorf 8000 Fliegen. Zwei Schmetterlinge wurden verendet, ein dritter entkam.

Fachstudienrichten.

In der Zeitschrift „Medizinische Fakultät“ ist dem Ministerium am 27. Oktober ein Antrag Dr. med. Wolff Dille (aus Leipzig) die Sonderregelung für das Fach der Zahnheilkunde und dem Ministerium der kirchlichen Fakultät Dr. med. Josef Schellbaum (aus der Universität Leipzig) die Sonderregelung für das Fach der Chirurgie entworfen worden. — In Stuttgart ist vertrieben der Lehrer am örtlichen Staat. Konzeptionsrat für Musik Rammerbusch August Du B.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eisenhüttenwert Thale Akt.-Ges.

Thale, 20. Nov. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung, bei der 10 376 400 Markt Aktien mit 17 294 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 13 Millionen Mark auf 25 Millionen Mark. Von den neuen Aktien, die an der Dividende des laufenden Jahres voll teilnehmen, sollen 12 Millionen Mark an den alten Aktieninhabern derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 1200 Mark alte 1200 Mark neue Aktien zu 100 Mark zu 100 Prozent entfallen. Der verbleibende Rest wird von einem Bankkonsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie leitend verwertet. In dem erstellten Gewinn ist die Gesellschaft mit 60 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft beabsichtigt ihren Antrag folgendermaßen:

Die große Ausbeutung, die unter Gesellschaft infolge der außerordentlich günstigen Zinsverhältnisse und dementsprechend auch der Verkaufspreise im letzten Jahre gewonnen hat, läßt es ratsam erscheinen, unser Unternehmen durch weitere Erhöhung des Aktienkapitals auf eine breitere Grundlage zu stellen. Wenn auch ein Geldebedürfnis bei uns durchaus nicht vorhanden ist, so glauben wir doch, aus Rücksicht der Vorleser für die Zukunft diese Maßnahme nicht länger hinausziehen zu sollen, besonders im Hinblick auf den Umstand, daß schon jetzt ein großes Mißverhältnis besteht zwischen unserem Aktienkapital und dem erreichten Umfang, der in diesem Jahre die Summe von 2 000 Millionen Mark übersteigen wird. Ferner genehmigte die Versammlung die dadurch nur wenig abgewandene Herabsetzung des Gesellschaftsvertrages. Ueber die Ausführenden werden keinerlei Mitteilungen gemacht.

Wie unser Vertreter erklärt, steht übrigens die Erhöhung des Aktienkapitals in keinem Zusammenhang mit dem Export des Aktien im Jahr. Da die Gesellschaft keinen Schaden in Betracht hat, wäre eine Vermeidung der Exportverlusträume nicht möglich.

Eine Neugründung der Menschlichen Gewerkschaft.

W. Leipzig, 20. Nov. Die Menschliche Arbeiterkammer hat die Neugründung einer Gewerkschaft, die sich der Produktion an Kupfer und Silber, sowie alle metallurgischen Erzeugnisse und Halbfabrikate einer besonderen Arbeiter-Gewerkschaft zu widmen, die mit einem Kapital von fünf Millionen Mark und mit dem Sitz in Berlin errichtet werden soll. Die Gründung erfolgt in Gemeinschaft mit der bekannten Berliner Metallfirma R. Levy u. Co., Berlin, sowie unter Beteiligung der Algen eines Arbeitervereins, Leipzig, und der Dresdener Bank, Berlin.

Gebr. Terstich (Drucker und Häberei) u. S. in Norddorf bei G. Schönau. In der am Sonnabend im Sitzungssaal des Banthauses Reinhold Steiner abgehaltenen Generalversammlung waren zehn Aktionäre mit 84 Aktien vertreten. Herr Gebrüder Terstich, die Eigentümer der Gesellschaft, wurden einstimmig zum Vorstand und die Dividende auf 25 Prozent festgelegt. Es ist möglich, daß der Vorstand, der 22. November die Herren Gebrüder Steiner und Dr. Albert Terstich in Halle wurden in den Ausschuss gewählt. Herr Gebrüder Terstich ist neuer gewählt. Der Ausschuss besteht jetzt aus fünf Mitgliedern. Aus Mittelfrankfurt wurde Herr Gebrüder, die Aktien des Unternehmens an der hiesigen Börse einzuführen. Der Ausschuss wird durch die Einrückung anstellen.

W. Leipzig, 20. Nov. Die deutsche Arbeiterkammer hat beschlossen, das gegenwärtig 22 500 000 Markt Aktienfonds und 2 500 000

Verantwortung.

Von Hans Bauer.

Nachdruck verboten.

Vor mir auf der Straße geht eine junge Frau mit einem nichtlichen kleinen Mädchen.

An einer Straßenecke beginnt plötzlich die Kleine mit den Händen zu zappeln und ruft zur Mutter etwas hinauf. Die junge Frau beugt sich ein wenig nieder, um besser hören zu können und richtet dann den Blick nach dem gegenüberliegenden Straßeneck, wo ein das Mädchen zeigt. Dort scheint irgendein Bekannter zu gehen, d. n. das Mädchen zeigt sich von der Mutter plötzlich los und läuft unter lächelnder Billigung der jungen Frau, die nun nach der anderen Straßenseite blickt, über den Fahrdamm.

Mit einem leichtem Anstoß in die Straße ein, sitzt auf seinen Gummisohlen gefächelt dahin und läßt sich einen Warnschrei ausstoßen. Er bleibt mit aber in der Straße stehen, da nichts mehr zu hören ist und packt die Kleine und schüttelt zweimal über sie weg und er mit ... und jene Frau lächelt und mit Leuten sammeln sich um ein auf dem Mutter liegendes Kind. ... und jene Frau läuft auf, das Kind zu und hebt es hoch und schließt und schließt. Mittl. zweifelt sie sich eine andere: Frau läuft die herumstehenden Leute gedrängt und bemüht sich nun mit um das Kind. Sie ist offenbar die, die das Mädchen entgehen wollte und noch ihrer Verantwortlichkeit mit der Mutter des Kindes zu schließen, deren Schwester.

Der Auslauf ist inzwischen immer größer geworden. Neben der Gruppe um das Kind hat sich ein. um den Charakter gefächelt, daß der Charakter keine Schuld trifft. Das Kind sei in den Augen der Mutter nicht angefallen. Dann vermischt sich die beiden Gruppen miteinander. Das Kind ist sehr schön verkleidet. Ein Kind, um nicht mehr Wimmern zeigt zwar, daß es noch lebt. ... Über es es ist nicht? Ob?

Das Schicksal der Mutter er wird immer fächer und rüch sich wendet sie sich von dem Kind weg und greift die andere Frau an den Schultern fest und flammelt: Müdest Du denn auch gerade da brühen gehen! Du! Du! Müdest Du denn auch? und sie blüht die andere Frau fast auf wie das hohe Gesicht und läßt von ihr wieder ab und ihre Stimme wird im Abwesen

Ich wende mich von der Gruppe. Ich will nicht länger müde zu sein, lauter Dr. Wagner, neugierig der Gangster. Ich wende mich ab und gehe meine Straße weiter. Aber dieses Müde ist zu dem ... Ich will mich nach Müdest Du denn ... so wilde Einlage da hinten. Ich fühle, daß die beiden Frauen nun einander entfremdet sein werden. Für alle Zeit. Die Mutter wird immer beim Anblick ihrer Schwester denken: Wenn Du damals nicht da brühen gegangen wärest ... Den Gedanken wird sie nicht loswerden. Und im Wertesitz ihrer Seele wird sich eine leise Befriedigung darüber einstellen, daß sie den Anglistensal nicht nur dem unangenehmen Gesicht zuzuführen muß, sondern daß sie, wenn auch noch so überhäuft einen Menschen damit fähig machen kann. Ich habe das h. rausgehört aus jenem Müde ist Du denn. Ein Anklammern schließt aus ihm heraus. Ein Anklammern an die Möglichkeit des Verantwortlichmachens.

Mit schreudert bei diesem Gedanken. Es ist so kurzweilig, in Gedanken und Reich schuldig sprechen zu wollen, ist es noch hoch zu sein, nicht nur ertragen zu wollen. Es verläßt mich nicht, und verläßt mich nicht, dieses Müdest Du denn. dieses wilde, ungeschickte, wolkliche, freizumachendes Müdest Du denn, die letzte feste Kompensation.

Jugendlich hat das Schicksal. Fast hat seine Faust ins Leben. Klump, Blind, zufällig, ungeschick. Läßt eine Frau über die Straße gehen. Deshalb sinkt ein Kind blutend hin. Die Mutter führt über ihm weinend, in unendlichem Weh zusammen. Die Mutter, die Mutter, die Mutter.

Dieser Mutter, die Mutter, die Mutter. Müdest ihr denn ... Wenn wir euch das in Gesicht schreien, ob wir nicht auch nur verantwortunglos machen wollen, so ist die Verantwortung nicht, wo eine letzte Instanz freispricht? Ob wir nicht hier wie jene Frau?

Ich gucke noch einmal zurück. Zwei Männer haben das Kind in eine Drolche.

... Und wenn es schon so ist: So sprich jene Parallelen die nicht gehen uns — sondern für die

Kunst und Wissenschaft.

Eine deutsche Antiquarität der Weltmarkt für Antiquitäten und Kunstgegenstände. Das Schulpfortenhaus der Stadt Saarlouis steht infolge der ungeschunden Eingliederung der Gelehrten und schließlichen Veräußerung vor dem Ruin. Der Festsetzung des laufenden Spielplatzes

Kurhaus
Bad Wittekind
 Dienstag, den 23. Nov.,
 nachmittags 3½ Uhr
Künstler-Konzert
 Eintritt frei.

Elektr. Ampeln
Deckenbeleuchtungen
G. Brose,
 Gr. Sandberg 8.

Pianos,
 Aufbaum u. schwer, aus nur
 allerbester Material empfehl.
 zu billigeren Preisen.
Albert Hofmann,
 Am Riebeckpark.

Schöne
Bücher
 • billig •
 • leihweise •
 Gr. Ullrichstr. 52
 in unseer
Bibliothek!

Moselsektkellerei
Traben G. m. b. H. vorm. C. Rumpel & Cie.

Traben-Trarbach a. d. Mosel
 Frankfurt a. M. Süd

Die aus den edelsten Gewächsen gewonnenen
Traben-Sekte

Rumpel Trocken
Rumpel Cabinet



sind wieder in jedem Quantum äußerst preiswert lieferbar.
 Zwecks Bezugsquellennachweis wende man sich bitte an die
 Generalvertreter für Provinz Sachsen, Anhalt, Harz

Magdeburg **Timme & Co.** Fasselbachstr. 4a
 Telephone No 4559

Möbel-
Ausstellung
 Verkauf gegen
 Barzahlung.
 Auf Wunsch be-
 quemere Zahlungsweise
 Möbel f. 360 M., Anz. 75
 Möbel f. 750 M., Anz. 150
 Möbel f. 1020 M., Anz. 250
 Möbel f. 1280 M., Anz. 380
 Möbel f. 1525 M., Anz. 375
 Möbel f. 1850 M., Anz. 400
 Möbel f. 2050 M., Anz. 500
 Möbel f. 2500 M., Anz. 600
 Möbel f. 3100 M., Anz. 750

usw.
 Wohn-, Schlaf-
 und
 Herrenzimmer
 Aparte Küchen
 sowie
 einzelne
Möbelstücke
 als Sofas, Chaise-
 longues, Bettstell-
 und Matratzen,
 Schränke, Verti-
 kos, Kommoden,
 Spiegel, Küchen-
 schränke, Tische,
 Stühle etc.
 Kredit a. nach
 auswärts.
Möbelhaus
N. Fuchs,
 Halle (Saale)
 Gr. Ulrichstr. 58,
 I. II. III. u. IV. Hause
 der Nordseite.

Konzertdirektion Reinhold Koch, Halle.
 Mittwoch, 24. November, abends 7 Uhr, „Thalassia“
Leipziger Sinfoniekonzerte
 I.
Grottrian Steinweg-Orchester, Leipzig.
 Leitung:
Hermann Scherchen.
 Haydn, Sinfonie Es-dur (mit Paukenwirbel).
 Mozart, Les petits riens (Balladmusik).
 Beethoven, Sinfonie Nr. 7, A-dur.
 Karten zu 5,00, 9,40, 13,—, 16,— Mk. bei Reinhold Koch,
 Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr, in der „Lodge zu den
 fünf Türmen“ (Albrechtstraße)
V. Kammermusik
 des
Halleschen Streichquartetts
 (die Konzertmeister des Städt. Theaterorchesters Verstee,
 Bohneradt, Müren, Weise).
 Smetana, Streichquartett „Aus meinem Leben“.
 Dvorak, Streichquartett F-dur, op. 96.
 Karten zu 2,80, 4,60, 5,80, 7,— Mk. bei Reinhold Koch,
 Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Modernes Theater,
 Neue Promenade 8.
 Heute Sonntag abend 7 Uhr
 ein vornehmes, dem Tag angepasstes
 ♦ **Weltstadt-Programm.** ♦
 Opernsänger Robert Walter, Opernsänger
 Ein Richard Wagner-Opernabend.

Montag, 22. Nov. 1/8 Uhr Logensaal, Paradepl.
Lieder- und Klavierabend von
Tilde Hochbaum
Telémaque Lambrino
 Am Flügel: Otto Volkmann.
 Arien und Lieder von Händel, Brahms, Strauß,
 Rahlwes, Hugo Wolf, Erich J. Wolf, Klavier-
 stücke v. Bach und Chopin.
 Blüthnerflügel von B. Döll.
 Karten 8, 6, 4, 2,50 M. bei Heinrich Rothmann.



Gebr. Bethmann
 Verkaufsstellen für Wohnzimmerskunst
 Halle 7a, Sa.
 In
 Steinstr.
 79/80

Dr. Wigger's Kurheim,
 Partenkirchen (Bayr. Hochgeb.)
 Besitzer: Dr. Wilhelm von Kaufmann.
Sanatorium für Innere, Stoffwechsel- u. Nervenkrankh.
 5 Aerzte. Gute zeitgemäße Verpflegung. Auskunfts-büro.
 Schönster Herbstaufenthalt.

Schierke **Asthma**
 kann geheilt werden. Spre-
 chstunden in Halle, Magde-
 burgstraße 66 II. jeden
 Sonnabend von 10-1 Uhr.
 Dr. med. Al. Erla,
 Spezialarzt, Berlin SW 11

Bedeutendster Winterkurort und
 Sportplatz Mitte Deutschlands.
 Prospekte durch die Kurverwaltung
 Telefon Nr. 50.

Große Auktion.
 Am Dienstag, den 23. d. Mts.,
 vorm. von 9 Uhr ab. kommen
100 Stück schwerster
Maultiere,
 direkt aus England importiert auf dem
 Hofe der Pferdehandlung Felix Falkenstein,
 am Bahnhof Helldorfen, Tel. Nr. 2
 auktionemäßig zum Verkauf.

Weihnachtsgaben
 für die Heilstätten Anstalten
 und ihre tausend Insassen,
 Kinder, Kranke, Verwaiste
 u. Verlassene, erbittet herzlich
Pastor Steinwachs
 in Heilstätt (Ostfanz)
 Direktion der Heilstätten An-
 stalten, Postfach: Berlin 33052.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
 Poststr. 9 10.
 Juwelen — Gold — Silber.

Jedem Menschen recht getan,
 Ist eine Kunst, die ich nur kann.
 Lene kommt von der Stadt zurück,
 Trifft Berta und Eise grad zum Gluck.
 Berta, Eise, wißt Ihr wat,
 Ich war eben in der Stadt,
 Habe Lumpen und Zeitungen verlooft
 Und habe jeden mal geprobt.
 Berta, Eise weep't o Welt,
Wilhelmine zahlt doch's meeste Geld.
 Für Zeitungen, Lumpen und olt Eifen
 Zahlet „Sie“ die höchsten Preise.
 Wer Lumpen, Zeitungen u. olt Eifen hat
 Geh't zu **Wilhelmine Theuring** in
 de Stadt.

Wilhelmine Theuring
 Damplatz 9. Telephone 5659.
 Kaffe jeden Posten kostenlos abholen.

Unser
V. Photo-Kursus
 für Anfänger und vorgeschrittene Ama-
 teure, bestehend aus 15 praktischen Vor-
 trügen beginnt
am Montag, den 29. Nov.
 Die Vorträge finden jeden Montag, von
 6-7½ Uhr statt.
 Vortragender Herr Dr. phil. R. Konrad,
 Lektor an der Universität Halle-Wittenberg.
 Anmeldungen baldigt erbeten
Photo-Haus Bailin & Rabe
 Poststrasse 14.